

Stiftung Jugendsozialwerk



«Zutrauen»

«Im Jugendsozialwerk treffen professionelle Strukturen auf Menschlichkeit, Vertrauen und Offenheit.»

Lea Strickler, Jugendarbeiterin, auf die Frage, warum sie im JSW arbeitet.

3	Editorial	18	Blaukreuz-Brockenhallen
4	Kind.Jugend.Familie KJF	20	Restaurant Falken
8	Im Park	21	Loro-Stiftung, Ungarn
10	Falkennest	22	Spenden 2025
11	AmBeWo	24	Jahresrechnung
12	Bernhardsberg	26	JSW unterstützen
14	Pflegefamilien	27	Stiftung
15	Take off	28	Kontakte
16	AIP plus		

Editorial

«Zutrauen»



Eva Sofia Hersberger
Präsidentin Stiftung

Marco Ferraro
Geschäftsführer Stiftung

Unser Titelbild gibt Einblick in den Alltag der Fita Hochwald. Es zeigt eine Atmosphäre des Zutrauens zwischen den Kindern und der Fita-Leiterin. Die Kinder fühlen sich wohl. Sie spüren, dass sie hier alle Fragen der Welt stellen dürfen und ermutigt werden, Neues auszuprobieren. Umgekehrt traut die Leiterin den Kindern zu, dass sie Schritt für Schritt Verantwortung für kleine Aufgaben übernehmen und sich dabei entfalten können. Die Eltern wiederum schenken der Fita-Leitung ihr Vertrauen: Sie wissen ihre Kinder gut betreut und gefördert und trauen ihnen zu, eine Zeit ohne ihre Eltern zu verbringen.

Zutrauen ist in unserer Arbeit oft ein Bonus im Voraus. Etwas, das man jemandem schenkt; etwas, das vorausgeht. Man erkennt die Potenziale eines Menschen, ohne sicher zu sein, ob er sein Ziel tatsächlich erreichen wird. Man motiviert, man ermutigt – und irgendwann kommt der Moment, loszulassen und darauf zu vertrauen, dass der nächste Schritt gelingt.

Das Jahr 2025 war für das gesamte Jugendsozialwerk geprägt vom **Wechsel in der obersten Leitung**. Hans Eglin, Gründer und langjähriger Geschäftsführer, übergab die Verantwortung schrittweise an seinen Nachfolger Marco Ferraro. Ein Leitungswechsel ist stets mit Unsicherheiten verbunden. Doch der Stiftungsrat traute ihm zu, in die grossen Fussstapfen von Hans Eglin zu treten – und dies zu Recht: Der Übergang verlief reibungslos, und das Jugendsozialwerk ist weiterhin sehr gut unterwegs.

So konnten auch zwei neue Bereiche geschaffen werden. Das **Ambulant Begleitete Wohnen AmBeWo** war bisher Teil der Wohnintegration Bernhardsberg. Als eigenständiger Bereich können sich die Mitarbeitenden nun noch gezielter auf ihre Zielgruppe konzentrieren und Menschen trotz psychischer oder psychosozialer Herausforderungen ein Leben in den eigenen vier Wänden ermöglichen. Zudem entwickelte sich das Angebot **Pflegefamilien** zu einem eigenen Bereich. Aktuell haben vier Familien asylsuchende Jugendliche bei sich aufgenommen. Wir sehen in diesem Setting eine grosse Chance, jungen Migrantinnen und Migranten eine Zukunft in diesem Land zu eröffnen.

Auch in der **Arbeitsintegration** ist Zutrauen zentral. In unseren Angeboten suchen wir vermehrt nach Partnerschaften mit Unternehmen, die unseren Lernenden und Teilnehmenden zutrauen, im ersten Arbeitsmarkt Fuss zu fassen. Gleichzeitig wurden die Angebote der Begleiteten Arbeit und der Betreuten Tagesgestaltung ausgebaut. Ziel ist es, niederschwellige und zugleich sinnerfüllende Arbeitsmöglichkeiten anzubieten.

Anfang 2025 übernahm das Ressort **Kind.Jugend.Familie KJF** zwei schulergänzende Tagesstruktur-Standorte in Basel. Auch die Schulsozialarbeit konnte weiter ausgebaut werden. Wir sind dankbar für das Vertrauen der Gemeinde- und Schulbehörden, die damit Kindern und Jugendlichen einen guten Start ins Leben ermöglichen.

In der Bibel begegnen wir einem Gott, der uns Menschen viel zutraut. Er ermutigt uns, uns nicht von Angst bestimmen zu lassen. Denn Gott hat uns Kraft, Liebe und Besonnenheit geschenkt. Das gelingt im Alltag nicht immer. Doch schon das Wissen, dass Gott uns zutraut, die Liebe der Angst vorzuziehen, stärkt und motiviert uns jeden Tag aufs Neue.

Zutrauen verbindet sich in all unseren Arbeitsbereichen zu einem gemeinsamen Auftrag: Menschen zu befähigen und vorwärtszubringen, Verantwortung zu ermöglichen und Perspektiven für ein selbstbestimmtes Leben zu eröffnen.

Was Kinder und Jugendliche können: Fähigkeiten sichtbar machen



Thomas Furrer
Ressortleiter

bildeten wir acht neue Jugendcoaches aus. Mit der Gemeinde Breitenbach verhandelten wir erfolgreich über die Weiterführung des Jugendraums. In Lupsingen feierten wir das 20-Jahre-Jubiläum der Offenen Jugendarbeit mit einem grossen Fest und einem Filmprojekt und in Lausen erweiterte die Gemeinde unseren Auftrag mit einer zusätzlichen Praktikumsstelle und erweiterten Räumlichkeiten. Nach über 20 Dienstjahren und unzähligen Einsätzen in der Nordwestschweiz wurde das Jugendmobil durch einen neuen Kleinlaster ersetzt.

Ein Pilotprojekt in Zusammenarbeit mit der reformierten Kirche Tenniken-Zunzgen wurde erfolgreich abgeschlossen. Aufgrund der positiven Ergebnisse entschied die Auftraggeberin ab Sommer 2025 das Angebot zusammen mit der reformierten Kirche

KJF fördert und unterstützt Kinder und Jugendliche in der Freizeit sowie in der Schule und stärkt Familien durch professionelle Beratung.

Offene Jugendarbeit

Im Jahr 2025 haben wir zusammen mit Jugendlichen unsere Aktivitäten in zwölf Jugendzentren und Jugendräumen sowie mobil in rund 40 Gemeinden weiterentwickelt. Wir zählen auf ihre Ideen und machen Mut, sich aktiv einzubringen und Verantwortung zu übernehmen.

Durch das Einbeziehen der Jugendlichen bei Renovationsarbeiten im Jugendhaus Juhu in Hochwald, im Bar-Team im Club Underground in Sissach, in Sportangeboten wie die Unihockey Gälti Tigers in Gelterkinden oder beim gemeinsamen Kochen im Jugendzentrum Liestal trauen wir jungen Menschen zu, dass sie einen wichtigen Beitrag leisten. Mit der Entwicklung ihrer Fähigkeiten wächst auch das Selbstvertrauen. Stehen die Jugendlichen vor persönlichen Herausforderungen oder haben den Wunsch nach Veränderung, bieten wir unkomplizierte Beratung und Jugendcoaching an.

Gesamthaft standen unsere Jugendarbeitenden 42'207-mal mit Jugendlichen in Kontakt. 18'354 Kontakte fanden während der Öffnungszeiten, 4'049 Kontakte beim Aufsuchen im öffentlichen Raum und 4'649 während Events statt. Durch unsere Beratungsgespräche hatten wir 773 Kontakte.

Im 2025 fand erstmals ein «Freizyt-Märt» in Sissach statt, initiiert durch die Offene Jugendarbeit. Hier konnten sich Jugendliche über die Aktivitäten der Vereine informieren. Um Jugendliche in Zukunft noch zielorientierter zu unterstützen,



Kindern zutrauen, dass sie Konflikte lösen können

Unsere Schulsozialarbeit in Laufen und Blauen schult Kinder und Lehrpersonen in der Giraffensprache, ein gewaltfreies Kommunikationsmodell. Die Methode wurde mit Begeisterung aufgenommen und umgesetzt, erzählt Schulsozialarbeiter Dario Plattner: «Kinder kommen zu uns und erzählen, dass sie Konflikte in der Klasse mit der Giraffensprache gelöst haben. Die Kinder werden selbst zu Experten!»



Diegten-Eptingen deutlich auszubauen. Als weitere Auftraggeberin konnte die reformierte Kirche Rümlingen-Läufelfingen gewonnen werden. Aufgrund der wachsenden Nachfrage bietet KJF in Zukunft als neue Dienstleistung Kirchliche Jugendarbeit (KJA) mit einem Fokus auf die Ziele der soziokulturellen Animation/Offenen Jugendarbeit an.

Schulsozialarbeit

Die Schulbildung soll Kindern und Jugendlichen die nötige Qualifikation für wichtige persönliche und berufliche Fähigkeiten ermöglichen. Häufig stören soziale Spannungsfelder die Entwicklung der Kinder. In 19 Gemeinden stand KJF 2025 in Primarschulen im Einsatz. Neu beauftragten uns die Gemeinden Blauen und Zunzgen mit dem Aufbau der Schulsozialarbeit.



21'969-mal standen wir in Kontakt mit Schülerinnen und Schülern, 5'031-mal mit Lehrpersonen und 772-mal mit Eltern / Erziehungsberechtigten.

Zusätzlich zur Beratung von Kindern, Lehrpersonen und Eltern sowie zu Klasseninterventionen bei problematischen Entwicklungen greift die Schulsozialarbeit durch gezielte und wirkungsvolle Prävention wichtige Themen frühzeitig auf. Dadurch fördert sie einen konstruktiven Umgang, bevor Probleme entstehen. Eine Projektgruppe entwickelt laufend unsere Präventionsmethoden weiter und unterstützt unsere Fachpersonen mit wirkungsvollen Methoden in den Gemeinden.

Schulergänzende Tagesstrukturen Fita

Die Fita ist ein modulares Freizeitangebot, das ergänzend zum Stundenplan der Kindergarten- und Primarstufe eine flexible Mittags- und Nachmittagsbetreuung anbietet.

Fita steht für «Freizeit in Tagesstrukturen». Der Fokus liegt auf der Freizeitgestaltung. Ziel ist es, Kindern eine Plattform zu bieten, auf der sie ihre Freizeit mit möglichst viel Freiraum, Kreativität und Freude erleben können.

Innerhalb des Bereichs unterstützten Weiterbildungen zum Thema «Hoffnungskompetenz» die Mitarbeitenden dabei, eigene Stärken zu erkennen und fachliche Werkzeuge gezielt einzusetzen.

Die Weiterbildungen förderten lösungsorientiertes Denken sowie das Vertrauen in sich selbst, ins Team und in die Kinder. Dadurch wird die Qualität der Betreuung der über 450 Kinder, die die Fitas besuchen, kontinuierlich weiterentwickelt. So entstanden unter anderem Kinderkonferenzen, in denen Kinder ihren Alltag aktiv mitgestalten können. Auch Ausflüge auf den Bauernhof oder in den Wald stärken die Selbstwirksamkeit der Kinder.

Im Jahr 2025 war innerhalb der Fitas viel Bewegung spürbar. Zu Jahresbeginn kamen zwei neue Standorte in der Stadt Basel hinzu. Die Fitas im Erlenmattquartier und am Barfüsserplatz werden im Auftrag des Erziehungsdepartements angeboten.

Die Fita in Füllinsdorf startete in ihr zweites Betriebsjahr und verzeichnete einen grossen Zuwachs, insbesondere bei den stark nachgefragten Nachmittagsmodulen. In Pratteln ist die Fita seit sechs Jahren an drei Standorten aktiv. Rund 200 Kinder nutzen dort das Angebot. Die Fita Hochwald auf dem Dorneckberg wurde Ende des Jahres von rund der Hälfte aller «Hoblerer»-Kinder besucht, für die das Angebot zur Verfügung steht.

Familien-, Erziehungs- und Jugendberater Helpnet

Die Beratungsstelle Helpnet unterstützt Familien, Eltern und junge Erwachsene bei Erziehungsfragen, bei der Konflikt- und Krisenbewältigung sowie in Beziehungs- und Trennungsfragen.

Gemeinsam mit der Birmann Stiftung konnte Helpnet im Jahr 2025 die bisherigen Leistungsvereinbarungen mit 28 Einwohnergemeinden erneuern und vier neue für eine Zusammenarbeit



Familie traut sich mehr zu

«Die Familienberatung hat uns verschiedene Möglichkeiten zum Umgang mit der Situation aufgezeigt», erzählt eine Familie. «Sie hat uns bestärkt, uns geholfen unsere Erwartungen zu reflektieren und die Mitwirkung unserer Söhne gezielt einzufordern.»

gewinnen. Insgesamt unterzeichneten 32 Gemeinden aus dem Oberen Baselbiet und der Region Liestal bis Ende Jahr eine Leistungsvereinbarung mit uns. Gleichzeitig nahm die Nachfrage nach niederschweligen professionellen Familien- und Elternberatungen weiter zu. Die hohe Weiterempfehlungsrate bestätigt die Qualität und Relevanz unseres Angebots. So führte das dreiköpfige Beratungsteam im Jahr 2025 insgesamt 719 Beratungen durch (Vorjahr: 703). Familien, Kinder und Jugendliche erhielten frühzeitig Unterstützung, wodurch die Belastungen in den Familien reduziert werden konnten.

In den Beratungsgesprächen stärkten wir die Eltern, die Jugendlichen und oftmals die gesamten Familien, indem wir ressourcenorientiert arbeiteten. Wir trauten ihnen zu, dass sie fähig sind, selbst die gewünschte Veränderung herbeizuführen. Selbstvertrauen und neuer Mut konnte so bei den Ratsuchenden wachsen. Wir weckten ebenfalls das Bewusstsein dafür, dass eine Familie durch emotionale Offenheit, gegenseitige Wertschätzung und respektvolle Kommunikation resilienter und stabiler werden kann. Als Fachpersonen stehen wir während des Veränderungsprozesses beratend zur Seite.



Helpnet ist rund um die Uhr erreichbar unter:
0840 22 44 66

Weitere Kontaktmöglichkeiten:
mail@helpnet-online.ch

WhatsApp: 076 315 31 34

www.helpnet-online.ch



Ferienpass X-Island Baselland / Ferienpass Laufental-Thierstein / Feriendorf Büsserach

Unsere Sommerferien-Angebote bieten während sechs Wochen eine abwechslungsreiche und spannende Freizeitgestaltung für Kinder und Jugendliche ab sechs Jahren. Über 1400 Kinder aus 100 Gemeinden nahmen daran teil und konnten aus mehr als 600 Kursen auswählen.

Zum vielfältigen Programm gehörten frühmorgendliche Wildtierbeobachtungen mit Jägern aus Kleinlützel und Nunningen ebenso wie das Ausprobieren verschiedenster Sportarten, darunter Bowling, Bogenschiessen, Yoga, Mountainbike oder Golf.

Beim DJane-Kurs lernten die Teilnehmerinnen, wie sie ihre Lieblingsmusik geschickt zusammenstellen, Übergänge mixen und ein stimmiges Set aufbauen. Mit viel Grips und noch mehr Spass lösten die Kinder knifflige Rätsel – sei es beim Krimi-Dinner oder auf einer spannenden Schatzsuche.

Eindrücklich ist auch der grosse Einsatz der rund 60 freiwilligen Begleitpersonen, ohne die diese Angebote nicht möglich wären. Umso schöner, dass sie auch etwas zurückbekommen, wie folgendes Feedback zeigt: «Ich finde es mega angenehm, hier zu arbeiten: Das Team ist super, die Organisation der Hammer. Es macht einfach Spass und ist eine tolle Möglichkeit, Erfahrungen zu sammeln.»



Selbstvertrauen aufbauen



Allan Vetterli
Bereichsleiter

Im Park bietet Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine betreute Wohnform und Beratung. Wir holen junge Menschen dort ab, wo sie stehen und begleiten sie individuell, um Raum für Entwicklung und neue Perspektiven zu schaffen.

Die Angebote von Im Park umfassen:

- Stationäre Wohngruppe St. Johann für Jugendliche und junge Erwachsene
- Stationäre Wohngruppe Wettstein für Jugendliche und unbegleitete minderjährige Asylsuchende
- Betreutes Wohnen
- Ambulante sozialpädagogische Begleitung für junge erwachsene Asylsuchende (JEA)
- Nachbetreuung in eigener Wohnung

Durch Herausforderungen zur Weiterentwicklung

Das Jahr 2025 war für unsere Institution voll von Herausforderungen. Die Aussage einer Mitarbeiterin war für mich ein Schlüsselmoment. Sie sagte: Wir schaffen das! Hier spürte ich die Klarheit, dass jede Herausforderung gemeistert werden kann, wenn gegenseitiges Vertrauen und Zutrauen vorhanden sind.



Lea lernt, an sich selbst zu glauben

Als Lea vor fünf Jahren zu uns kam, war ihr Alltag von Unterdrückung und Gewalt geprägt. Vertrauen – in andere und in sich selbst – schien für sie kaum möglich. Doch im geschützten Rahmen begann sie, Schritt für Schritt ihre eigenen Stärken zu entdecken.

Je länger die Platzierung dauerte, desto stabiler wurde Lea. Anfangs unsicher und zurückhaltend, entwickelte sie ein stabiles Selbstwertgefühl und lernte, selbstbestimmt Entscheidungen zu treffen. Aus kleinen Erfolgen wurden grosse Meilensteine: Mit dem Wechsel in eine eigene Wohnung (Betreutes Wohnen) erlebte sie, dass sie wirksam ihr Leben gestalten kann.

Besonders stolz sind wir auf ihren schulischen und beruflichen Weg. Mit viel Einsatz schloss Lea ihre Ausbildung im Gesundheitswesen erfolgreich ab – ein Beweis für ihre Ausdauer und ihren neu gewonnenen Glauben an sich selbst. Im Jahr 2025 konnte sie ihre Platzierung bei uns beenden. Heute lebt sie selbstständig und hat den Mut, ein weiterführendes Studium zu beginnen.

Leas Geschichte zeigt, wie wertvoll es ist, Jugendlichen Vertrauen zu schenken und gemeinsam sich zu «trauen», an sich zu arbeiten. Die Stärken und die Lebenskraft sind tief im Menschen verankert und so ist es unser Vorrecht, gemeinsam mit den Jugendlichen, diese herauszuschälen und zu erschliessen.

«Ich bin meiner Bezugsperson dankbar, weil ich mit ihr lernen durfte, meine Ziele und Bedürfnisse ernst zu nehmen und mich für mich einzusetzen.» – Lea

49 Personen werden betreut



Neue Standorte - neue Chancen

Im März 2025 erfolgte der Umzug vom Gründungsstandort an der Gellertstrasse an die Mülhauserstrasse. Der Umzug war nötig, weil unser bisheriges Haus einem Neubau weichen musste. In diesem Zuge eröffneten wir am Totentanz die Geschäftsstelle und das Büro für das Betreute Wohnen. Der neue Standort mitten in der Stadt stärkt unsere Präsenz und verbessert die Zugänglichkeit für Jugendliche und Fachpartner.

Unsere Angebote konnten wir deutlich ausbauen. Mittlerweile betreuen wir 49 Personen in unseren unterschiedlichen Settings. Besonders erfreulich ist die Erweiterung des Betreuten Wohnens auf 16 Plätze. In diesem Angebot leben die Jugendlichen in angemieteten Wohnungen und bereiten sich auf den letzten Schritt in die Selbstständigkeit vor.

Tagesstruktur für Jugendliche ohne Ausbildungsstelle

Ein innovativer Schwerpunkt war die Erstellung eines Konzepts für eine Tagesstruktur. Dank dieser intensiven Vorbereitungen können wir im Jahr 2026 ein neues Angebot für eine strukturierte Tagesbeschäftigung anbieten. Es richtet sich an Jugendliche, die aktuell keine Ausbildungsstelle haben. Hier haben sie die Möglichkeit, ihre Ressourcen zu entdecken, um ein gestärktes Fundament für eine zukünftige Ausbildung zu erhalten. Neue Perspektiven werden eröffnet und die Jugendlichen gestalten ihren Alltag sinnvoll.



Zum Wachsen befähigen



Lukas Spinner

Bereichsleiter, Pädagogischer Leiter JSW,
Ressortleiter Wohnen

In die eigenen Fähigkeiten vertrauen

Aktuell arbeiten viele Bewohnerinnen und Bewohner täglich an ihren persönlichen Themen und machen wichtige Entwicklungsschritte. Diese Fortschritte sind oft zunächst kaum sichtbar, ähnlich wie das Wachstum einer Pflanze. Erst klein und unscheinbar, und plötzlich staunen wir über das Ergebnis.

Im Sommer konnte eine Bewohnerin, die mit einer schweren Suchtproblematik bei uns eintrat, erfolgreich ihre EFZ-Lehre als Logistikerin abschliessen. Sie entdeckte ihre Fähigkeiten und Potenziale neu und begann, an sich selbst zu glauben. Dieses Vertrauen half ihr, alle Hürden zu meistern. Wir gratulieren ihr von ganzem Herzen zu dieser herausragenden Leistung.

217 Tage durchschnittliche
Aufenthaltsdauer

Frische Farbe

Im Jahr 2025 erhielt unser Gebäude eine umfassende Auffrischung. Über das ganze Jahr hinweg wurden verschiedene Renovationsarbeiten durchgeführt: Die Beleuchtung im gesamten Haus wurde erneuert, der Boden im Flur neu verlegt und die Wände frisch gestrichen. Weitere bauliche Massnahmen sind in den kommenden Jahren geplant.

Hoffnung als Kraft

Seit einiger Zeit legen wir verstärkt Wert auf die Vermittlung unserer Hoffnungsindikatoren. Echtes Empowerment ist nur möglich, wenn es gelingt, Menschen Hoffnung zu geben. Sie ist die treibende Kraft unserer Arbeit und ein zentraler Bestandteil unseres Lebens.

Die Wohngemeinschaft Falkennest ist ein sozialpädagogisch geführtes Wohnheim für junge Frauen und Männer aus dem Sucht- und Psychiatriebereich. Ziel des Angebots ist eine ganzheitliche Rehabilitation, die sich an den individuellen Bedürfnissen orientiert.

Die Bewohnerinnen und Bewohner erhalten gezielte Einzelförderung sowie Unterstützung bei der schrittweisen Integration in die Arbeitswelt. Im Zentrum stehen dabei die Stabilisierung der Persönlichkeit, die Begleitung am Arbeitsplatz, das Wahrnehmen gesellschaftlicher Rechte und Pflichten, der Aufbau eines neuen sozialen Beziehungsnetzes sowie eine abstinenzorientierte Suchtarbeit.

Ein breites Angebot

Zum Falkennest gehören neben dem stationären Wohnen auch eine Aussenwohngruppe, ein Nachsorgeangebot sowie eine Lebensberatung. Für die Arbeitsintegration arbeiten wir eng mit internen und externen Partnern zusammen. Zusätzlich bieten wir innerhalb des Wohnheims verschiedene Beschäftigungsplätze für Klientinnen und Klienten mit erhöhtem Unterstützungsbedarf an.

Teamwork

Die tägliche sozialpädagogische Arbeit ist anspruchsvoll. Umso wichtiger sind ein kompetentes, stabiles Team sowie ein gut funktionierendes Helfersystem, das sozialpsychiatrisch vernetzt arbeitet und Verantwortung teilt. Wir sind dankbar für unser langjähriges Team und die verlässliche Zusammenarbeit mit unseren externen Partnern. Gemeinsam entwickeln wir kreative Lösungen, um unsere Bewohnerinnen und Bewohner auf ihrem Weg in die Selbständigkeit zu unterstützen.

Vertrauen schenken, Selbstständigkeit fördern



Lukas Jorysch

Bereichsleiter

Ambulant Begleitetes Wohnen (AmBeWo) steht für Lebensgestaltung in der eigenen Wohnung und Begleitung in alltags- und lebenspraktischen Angelegenheiten. Wir unterstützen Klientinnen und Klienten beim Erhalt und bei der Erweiterung der Selbstständigkeit, trotz psychischen oder psychosozialen Herausforderungen.

2025 war für das AmBeWo ein Jahr des Aufbruchs und des Wachstums. Mit dem Umzug vom Bernhardsberg in Oberwil nach Basel in die neuen Büroräumlichkeiten gemeinsam mit dem Bereich Im Park haben wir nicht nur räumlich, sondern auch inhaltlich neue Verbindungen geschaffen. Die Zusammenarbeit an einem Standort ermöglicht kurze Wege, spontane Begegnungen und einen intensiveren fachlichen Austausch.

Engagiert, kompetent und gut vernetzt

In kurzer Zeit ist es gelungen, ein engagiertes und kompetentes Team aufzubauen, das mit grossem Einsatz die Werte unseres Angebots lebt. Wir vernetzen uns gezielt mit anderen sozialen Institutionen in den beiden Basel. Neue Kooperationen und ein reger Austausch mit Partnerinnen und Partnern tragen dazu bei, dass unsere Klientinnen und Klienten bestmöglich begleitet und unterstützt werden.

Verdopplung der Anzahl begleiteter Personen

Besonders erfreulich ist das starke Wachstum: Die Zahl der begleiteten Personen hat sich innerhalb eines Jahres verdoppelt. Aktuell betreuen wir rund 35 Klientinnen und Klienten, die in ihrer eigenen Wohnung leben und durch unsere Fachpersonen begleitet werden. Dieses Vertrauen in unser Angebot bestärkt uns, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen.

Ein neuer Anfang durch Zutrauen

Als Herr S. ins Ambulant Begleitetes Wohnen eintrat, war sein Alltag von starkem Rückzug und fehlendem Vertrauen in sich selbst geprägt. Gespräche fielen ihm schwer, an Veränderung glaubte er kaum noch. Seine AmBeWo-Bezugsperson begegnete ihm mit Geduld, Respekt und Zutrauen und verzichtete bewusst auf Druck. Stattdessen wurde Herr S. ermutigt, in seinem eigenen Tempo kleine, realistische Schritte zu gehen.

Gemeinsam entwickelten sie erste Ziele, wie kurze Spaziergänge, eine einfache Tagesstruktur und Gespräche über seine Wünsche und Bedürfnisse. Nach und nach öffnete sich Herr S., sprach über seine Sorgen und gewann zunehmend Selbstvertrauen. Er achtete auf seine Gesundheit, bewegte sich mehr und liess wieder soziale Kontakte zu.

Heute gestaltet Herr S. sein Leben wieder aktiv und selbstbestimmt. Er trifft eigene Entscheidungen, setzt sich Ziele und übernimmt Verantwortung für sich selbst – getragen von dem Vertrauen, das man ihm von Anfang an entgegengebracht hat.



Raum für Entwicklung und Teilhabe

Samuel Weibel

Leiter Arbeitsintegration

Simon Gysin

Leiter Wohnintegration

Barbara Hubschmid

Leiterin Sozialdienst und Verwaltung



Der Bernhardsberg bietet erwachsenen Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung Wohn- und Arbeitsmöglichkeiten. Selbstbestimmung und soziale Teilhabe stehen im Mittelpunkt. Eine sinnvolle Tagesstruktur eröffnet berufliche Perspektiven.

Teilnehmende organisieren Sommerlager

Das Sommerlager am Tunisee bei Freiburg wurde von den Teilnehmenden selbst organisiert – vom Essen bis zu den Ausflügen. Das Bernhardsberg-Team traute ihnen diese Verantwortung zu, mit Erfolg. Die Stimmung war durchwegs positiv und geprägt von Eigenverantwortung und Teamgeist.

36 Personen nutzen die Begleitete Arbeit

Wohnintegration

Menschen in herausfordernden Lebenssituationen finden auf dem Bernhardsberg verschiedene Wohnangebote. Neben dem Haupthaus gibt es mehrere begleitete Aussenwohngruppen. Im Jahr 2025 lebten 46 Personen im Betreuten Wohnen.

Neues Angebot für junge Frauen

Im April 2025 wurde in Oberwil eine weitere Aussenwohngruppe eröffnet. Sie richtet sich an junge Frauen mit einem komplexen psychiatrischen Diagnosebild. Ziel ist es, ihnen ein stabiles, geschütztes und zugleich entwicklungsförderndes Zuhause zu bieten. Viele der Bewohnerinnen haben belastende Lebensereignisse, instabile Beziehungs- und Betreuungserfahrungen sowie wiederholte Klinikaufenthalte erlebt.

Mit der Aussenwohngruppe schaffen wir einen Lebensraum, der Sicherheit und Kontinuität mit individueller Entwicklung verbindet. Mit diesem Projekt übernehmen wir bewusst Verantwortung für eine vulnerable Zielgruppe und entwickeln eine möglichst passgenaue Betreuungsform.

Leitungswechsel

Im September 2025 übergab die langjährige Leiterin Gordana Möckli die Leitung des Betreuten Wohnens an Simon Gysin. Sie prägte den Bernhardsberg während der letzten 15 Jahre maßgeblich. Gordana Möckli engagiert sich weiterhin für das Jugendsozialwerk im Bereich Pflegefamilien.



Lehrstellen gefunden

Mehrere Personen aus dem Betreuten Wohnen fanden 2025 eine EFZ-Ausbildung, zwei davon im ersten Arbeitsmarkt. Diese Erfolge zeigen: Wenn wir Menschen etwas zutrauen und sie gezielt fördern, ist vieles möglich.

Arbeitsintegration

Auf dem Bernhardsberg und dem Predigerhof finden Teilnehmende eine strukturierte Tagesgestaltung mit beruflichen Perspektiven in den Bereichen Küche, Hauswartung, Garten und Landwirtschaft. Ziel ist es, ein gesundes Lern- und Arbeitsverhalten zu fördern und berufliche Kompetenzen zu erweitern.

Die Arbeitsintegrationsangebote waren sehr gefragt: 36 Personen nutzten die Begleitete Arbeit, 63 die Betreute Tagesgestaltung. Zusätzlich wurden 41 Personen im Rahmen beruflicher Massnahmen der IV begleitet.



Beliebte Arbeit mit Tieren

Besonders beliebt war die niederschwellige Tagesstruktur mit einfachen Tätigkeiten, insbesondere die Arbeit mit Tieren. Dazu gehören Ponys, Pferde, Esel oder Hühner. Auf dem Predigerhof gibt es neue Vierbeiner zu entdecken. Zu Ziegen, Enten, Hühnern, Wachteln und Wollschweinen kamen zwei Mini-Pigs hinzu, die sich als Publikumsmagnet erwiesen.

Ein Produkt von A bis Z herstellen

Auch das Atelier auf dem Predigerhof bot einfache und zugleich sinnstiftende Arbeiten. Die Teilnehmenden stellten ansprechende Produkte von Anfang bis Ende selbst her, etwa Lavendelduftkissen: Sie sammelten und trockneten den Lavendel, bedruckten den Stoff, nähten und füllten die Kissen.

Markt und Open Air ziehen Besucher an

Erstmals führte der Bernhardsberg einen eigenen Herbstmarkt durch und präsentierte seine Arbeit einer breiten Öffentlichkeit. Neben Kunsthandwerk, Kulinarik und Ponyreiten sorgten Live-Musik und Begegnungen für eine besondere Atmosphäre.

Ein weiteres Highlight war das Kino Open Air Bernhardsberg: Über 700 Gäste genossen die Filme, die gastfreundliche Stimmung sowie das beliebte Salat-, Kuchen- und Grillbuffet.



Ein offenes Haus für junge Asylsuchende



Gordana Möckli
Leitung Dienstleistungsangebot Familienpflege JSW

Für sich selbst einstehen

Eines der Pflegekinder wurde im Fussballclub gemobbt. Wie sollten die Pflegeeltern reagieren? «Es ist immer ein Abwägen: Wieviel Unterstützung braucht er und was kann er alleine schaffen. Wo ist die Herausforderung angemessen und wo wird sie zur Überforderung.» Die Pflegeeltern entschieden sich bewusst dafür, dem Jugendlichen zuzutrauen, selbst aktiv zu werden. Er sollte das Gespräch mit dem Trainer suchen und den Vorfall schildern. So konnte er lernen, für sich selbst einzustehen.

Der Bereich Pflegefamilien sucht Personen, Familien, Paare oder Einzelpersonen, die bereit sind, unbegleitete minderjährige Asylsuchende (UMAs) für eine gewisse Zeit bei sich aufzunehmen.

Das Angebot entstand aufgrund einer Anfrage der Kantone Basel-Land und Basel-Stadt. Sie sind verpflichtet, minderjährigen Asylsuchenden, die ohne Familie in die Schweiz kommen, besonderen Schutz zu bieten.

Trost spenden

Im Jahr 2025 haben vier Familien jeweils einen Jugendlichen aufgenommen. Diese stammen aus Afghanistan und Guinea. Die Jugendlichen sind körperlich gesund und gut entwickelt, emotional jedoch oft unsicher und auf Aufmerksamkeit sowie Trost angewiesen. Sozial haben sie Fortschritte gemacht und neue Freundschaften geknüpft, insbesondere in der Schule.

Fachpersonen unterstützen Familien

Alle Jugendlichen lernen Deutsch und können sich bereits einigermassen verständigen. Einige haben Schwierigkeiten, sich an die hiesige Kultur anzupassen, und benötigen dabei intensive Unterstützung. Den Pflegefamilien steht ein Helfersystem aus erfahrenen sozialpädagogischen und psychologischen Fachpersonen zur Seite. Die Zusammenarbeit mit Behörden und Fachdiensten wird als gut und konstruktiv erlebt.

Was bringt die Zukunft?

Die Beziehungen zwischen den Jugendlichen und den Pflegefamilien sind herzlich. Einige Jugendliche sorgen sich um ihre Zukunft und fragen sich, ob sie je in ihr Herkunftsland zurückkehren können. Ziele für das neue Jahr sind, die Deutschkenntnisse weiter zu verbessern und idealerweise eine Lehrstelle zu finden. Einige hoffen, langfristig in der Schweiz bleiben zu können.



Zutrauen schafft Zukunft



Samuel Nussbaum
Co-Bereichsleiter

Im Jahr 2025 feierte Take off sein 25-jähriges Bestehen. Dieses Jubiläum war für unser Arbeitsintegrationsprogramm jedoch nicht nur Anlass zum Rückblick, sondern auch Ausgangspunkt für eine neue Ausrichtung.

Ein gewagtes Experiment

Unser langjähriger Leiter Andreas Zbinden stellte sich einer neuen beruflichen Herausforderung. Den damit verbundenen Leitungswechsel nutzten wir bewusst für ein Experiment: Weg von einer hierarchischen Führungsstruktur hin zu einem agilen Leitungsteam. Heute tragen alle Mitarbeitenden Verantwortung, Entscheidungen werden möglichst nahe an der Praxis getroffen. Jede und jeder leistet einen Beitrag zu einem gelingenden Miteinander und zu einer besseren Zukunft unserer Teilnehmenden. Dieses gegenseitige Vertrauen prägt unsere Kultur und unsere Arbeit sehr positiv.

Take off bietet Jugendlichen, die aus unterschiedlichen Gründen ihren Bildungsweg verlassen haben, Begleitung und Unterstützung. Innerhalb einer pädagogischen Tagesstruktur arbeiten die Teilnehmenden daran, ihre Selbst-, Sozial- und Fachkompetenzen zu stärken, um wieder erfolgreich am Bildungsprozess teilnehmen zu können.

Unsere Coaches arbeiten eng mit Eltern, Schulen und zweiseitigen Behörden zusammen. Bei Take off bekommen alle eine neue Chance, ohne aufgrund ihrer Vorgeschichte vorverurteilt zu werden.

Hohe Eingliederungsrate in den ersten Arbeitsmarkt

Im Jahr 2025 nutzten 59 Jugendliche und junge Erwachsene die Angebote von Take off. Nach ihrem Austritt bei uns fanden 50 Prozent eine Anschlusslösung im ersten Arbeitsmarkt in Form einer Lehrstelle (40 Prozent), eines Praktikums (5 Prozent) oder einer Festanstellung (5 Prozent). Ein herzliches Dankeschön allen internen und externen Partnern, die unsere Teilnehmenden bei ihrem Weiterkommen unterstützt haben!

Lernen für das eigene Leben

«Wenn ich meine gesamte Schulzeit im Take off gemacht hätte, wäre ich jetzt an einem ganz anderen Ort!»

Diese Worte stammen von einem Schüler, der in der Regelschule nicht mehr zurechtkam. Auch mehrere Time-outs erzielten nicht die gewünschte Wirkung. Schliesslich wurde er von Schule und Jugendanwaltschaft Take off zugewiesen, um hier die letzten Monate seiner Schulpflicht zu absolvieren – und nicht ohne Abschluss in die Arbeitswelt starten zu müssen.

Was war es, das ihm geholfen hat? Die zusätzliche Zeit für individuelle Begleitung? Das Bewerbungscoaching, das ihm bereits im Frühling einen Lehrvertrag ermöglichte? Sicherlich. Doch seine Aussage zeigt noch mehr: Bei Take off wurde ihm etwas zutraut. Er erkannte, dass er nicht für uns lernt oder Bewerbungen schreibt, sondern für seine eigene Zukunft. Im Herbst 2025 startete er seine Lehre in einem Handwerksbetrieb.

50% fanden Anschluss im ersten Arbeitsmarkt



Gemeinsam auf dem Weg



Benjamin Schaffner
Abteilungsleiter

Das AIP plus begleitet Menschen auf dem Weg in den ersten Arbeitsmarkt und unterstützt sie mit sinnstiftender Arbeit, Coaching und gezielten Förderangeboten.

Die Begleitung von Menschen auf ihrem Weg in den ersten Arbeitsmarkt ist herausfordernd, aber auch erfüllend. Das Jahr 2025 war rasant, dynamisch und brachte Veränderung. An unvorhersehbare Zuweisungszahlen haben wir uns bereits gewöhnt, wobei die verlässlichen und wachsenden Zuweisungen der IV-Stellen wesentlich zur Stabilisierung der Gesamtzuweisungen beitragen. Wir konnten wir 417 Teilnehmende begleiten.

In der Abteilung Digital Business und in der Kantine brachten neue Mitarbeitende frischen Wind mit und die benötigten Ressourcen für die Begleitung der Lernenden und Teilnehmenden. Im Bereich ICT und im Restwert Basel konnten wir die Plätze für Teilnehmende ausbauen. Da die Nachfrage der Zuweiser im Bereich IT und KV hoch blieb, werden diese beiden Bereiche 2026 erweitert.



Ermutigende Erfahrungen dank Zutrauen
Eine teilnehmende Person war nach einer Erkrankung in ihrer körperlichen und kognitiven Leistungsfähigkeit stark eingeschränkt. Dinge, die früher selbstverständlich waren, gingen nicht mehr oder benötigten viel Kraft. Der Aufbau der Leistungsfähigkeit und der Belastbarkeit wurde von der zuweisenden Stelle sehr behutsam vorgegeben. Im AIP plus konnte die Person in ihrem Tempo arbeiten und schrittweise positive Erfahrungen machen und ihr Pensum aufbauen. Sie äusserte oft Bedenken, ob und was sie später wieder arbeiten könnte. Wir setzten den Fokus in den Gesprächen auf das Hier und Jetzt und verstärkten die positive Entwicklung, welche die Person bereits machen konnte. Schlussendlich konnte das AIP plus ein externes Praktikum organisieren. Auch hier benötigte es das Vertrauen unsererseits in die Fähigkeiten und Stabilität der Person. Wir vertrauten darauf, dass sie den Anforderungen gewachsen ist. Die Entwicklung blieb positiv und die Person konnte im Praktikum gute und ermutigende Erfahrungen machen.

Erfolgreiche Lernende
2025 konnten wir sieben Lernende nach ihrer Abschlussprüfung verabschieden, drei weitere fanden mit unserer Unterstützung einen Betrieb, wo sie ihre Ausbildung im ersten Arbeitsmarkt fortführen konnten.



Bauliche Veränderungen
Im Herbst 2025 wurde in der Kantine ein Podest im grossen Essraum eingebaut. Dieses schaffte zusätzlichen Platz für Gäste und verbesserte die Atmosphäre im Raum. Die Beleuchtung wurde erneuert und die Schallschutzmassnahmen umgesetzt. Auch die Bereiche Velowerkstatt und Recycling erhielten eine neue Beleuchtung und die Türen der Aussenhüllen wurden auf elektronische Schlösser umgerüstet.



417 Teilnehmende

Netzwerk der Vermittlung zahlt sich aus
Auch 2025 konnten wir zahlreiche Teilnehmende und Lernende in den ersten Arbeitsmarkt vermitteln. Dazu brauchen wir gute Kontakte zu Firmen und Betrieben. Wir sind auf deren Bereitschaft angewiesen, unseren Teilnehmenden eine Chance zu geben. Unser Bindeglied ist das Vermittlungsteam. Im Herbst 2025 führte dieses Team das Treffen des KMU-Verbandes Pratteln im AIP plus durch. Es konnte den Geschäfts- und Kontaktpersonen das AIP plus und unsere Arbeit zeigen und erläutern.



Arbeit, die stärkt – Menschen, die wachsen



Benjamin Singer
Abteilungsleiter

705 Tonnen Entsorgungsgewicht

110 Umzüge

Die Blaukreuz-Brockenhallen Basel und Reinach geben gebrauchten Waren ein zweites Leben. Gleichzeitig begleitet die Arbeitsintegration der Brockis Menschen auf ihrem Weg in die berufliche Selbstständigkeit.

Familiär und gut strukturiert

Im Bereich Arbeitsintegration lag der Fokus auf Stabilität und der Weiterentwicklung der professionellen arbeitspädagogischen Begleitung. Das bewährte Bezugspersonensystem innerhalb der Brockenhallen ermöglichte es, auch Menschen mit komplexen Ausgangslagen wirksam zu unterstützen. Das familiäre Arbeitsumfeld schuf verlässliche Strukturen und förderte individuelle Entwicklungsschritte.

Mehr ukrainische Geflüchtete

Die Zusammenarbeit mit externen Zuweisungsstellen wurde weiter ausgebaut. Pro Standort werden konstant rund zehn Personen aus den Sozialdiensten der umliegenden Gemeinden begleitet. Im Berichtsjahr nahm zudem die Zahl ukrainischer Geflüchteter mit Status S zu, häufig im Rahmen von Abklärungsprogrammen. In Zusammenarbeit mit der Fachstelle Arbeit Integration Basel (FAI) wurde ein Pilotprogramm zur niederschweligen Abklärung der Arbeitsmarktfähigkeit entwickelt.

Fünf neue Ausbildungsplätze

Ein wichtiges Qualitätsmerkmal bleibt der fachliche Austausch im Team. In wöchentlichen Sitzungen mit Klientinnen und Klienten werden Entwicklungsprozesse reflektiert und die arbeitspädagogischen Interventionen abgestimmt. Neu werden fünf Ausbildungsplätze angeboten. Die enge fachliche Begleitung der Lernenden trägt wesentlich zur nachhaltigen Qualitätssteigerung bei.

Basel: Steigender Umsatz, grosse Beliebtheit

Der Standort Basel verzeichnete eine Umsatzsteigerung von 19 Prozent. Neue Kassensysteme, eine optimierte Verkaufsfläche sowie der Ausbau des Verkaufsteams trugen zu effizienteren Abläufen und einer hohen Kundenzufriedenheit bei. Diese spiegelt sich in einem Google-Bewertungsschnitt von 4,5 von 5 Sternen wider. Räumungen und Kleinumzüge blieben stark nachgefragt.



1074 Abholungen

296 Räumungen



Reinach: Neues Brocki-Café schafft Begegnung

Der Standort Reinach konnte sich personell stabilisieren und mit der Eröffnung des Brocki-Cafés einen zusätzlichen sozialen Begegnungsraum schaffen. Das Café wird zu rund 70 Prozent von freiwilligen Mitarbeitenden betrieben und hat sich rasch zu einem beliebten Treffpunkt entwickelt. Trotz eingeschränkter Parkplatzsituation blieb der Verkauf stabil. Das familienfreundliche Umfeld wird von den Besucherinnen und Besuchern sehr geschätzt.

Nicht nur im Brocki-Café, sondern auch im Verkauf und in der Logistik engagieren sich zahlreiche freiwillige Helferinnen und Helfer an beiden Standorten. Ihr Einsatz ist ein zentraler Bestandteil des Erfolgs der Brockenhallen.



Die Brockis helfen Körper und Seele

Anfang 2025 wurde uns ein Mann zugewiesen, der aus einem Kriegsgebiet stammt und von schweren traumatischen Erfahrungen geprägt war. Zudem lagen mehrfach bestätigte körperliche Beschwerden vor. Als wir sein Dossier erhielten, waren unsere Bedenken entsprechend gross. Wir fragten uns, ob die Brocki der richtige Ort für ihn sei.

Umso erfreulicher ist die Entwicklung, die er seither gemacht hat. Heute übernimmt er selbstständig einzelne Aufgabenbereiche, gestaltet aktiv mit und bringt sich engagiert ein. Die zuvor stark präsenten körperlichen Beschwerden sind deutlich zurückgegangen. Vor allem aber kommt er mit sichtbarer Freude und Motivation zur Arbeit und überrascht uns mittlerweile mit lebensfrohen Aussagen. Er teilt uns auch mit, dass die Arbeit bei uns für ihn eine therapeutische Wirkung habe.

585 Lieferungen

153 Klienten

Kochen mit Herz – Arbeiten mit Perspektive



Ursula Widmer
Co-Leiterin

Mehr Verantwortung stärkt das Selbstvertrauen

Unsere Teilnehmenden trauen sich oft wenig zu und sind sehr unsicher. Bei unserer Arbeit schenken wir kontinuierlich Zutrauen und übertragen schrittweise anspruchsvollere Aufgaben. Dadurch fördern wir ihre Selbstständigkeit und stärken das Selbstvertrauen nachhaltig.

Das Restaurant Falken ist ein beliebter Treffpunkt in Liestal. Jede Woche werden den Gästen neue, frisch zubereitete Mittagsmenüs angeboten. Ebenfalls beliebt ist das Take-Away-Angebot mit einem grossen Salatbuffet und verschiedenen Sandwiches.

Die Speisekarte bietet eine breite Auswahl: Von täglich wechselnden Mittagsmenüs bis zu à-la-carte-Gerichten. Besonders gefragt sind die Bowls (ehemals Falken-Schüsselchen) und saftigen Burger, auch in vegetarischer Variante. Täglich werden rund 120 Menüs serviert.



Gesund und regional

Alle Gerichte werden mit regionalen Produkten zubereitet, soweit dies möglich ist. Damit unterstützt das Restaurant Falken die Sorten- und Artenvielfalt nach den Grundsätzen von ProSpecieRara, einer Stiftung zur Erhaltung der genetischen Vielfalt von Pflanzen und Tieren.

Catering und externe Verpflegung

Ein wichtiges Standbein ist das Catering. Im Jahr 2025 wurden 150 Empfänge, Firmenanlässe, Hochzeiten und Geburtstagsfeiern ausgerichtet. Zusätzlich werden seit Sommer 2025 zwei neue Mittagstische zu den zwei bisherigen beliefert. Besonders nachgefragt waren Pausenverpflegungen, die direkt an Firmen geliefert wurden. 2025 haben wir 140 Znünibestellungen verteilt.

Berufliche Integration und Ausbildung

Das gastronomische Angebot erfüllt auch eine gesellschaftliche Funktion: Jugendliche und junge Erwachsene haben die Möglichkeit, im Falken erste Arbeitserfahrungen in der Gastronomie zu machen. Sowohl in der Küche als auch im Service erhalten Menschen mit einer IV-Rente begleitete Arbeitsplätze oder Ausbildungsmöglichkeiten zur Förderung ihrer beruflichen Integration.

140 Znünibestellungen

150 Caterings

Wege aus Angst und Unsicherheit



Laszlo und Susanne Nagy
Leitung

Treffen einer Ortsgruppe statt. Alle Teilnehmenden haben eine sehr schwere persönliche Vergangenheit. In der Gruppe erfahren sie gegenseitige Unterstützung.

Die Arbeit der Louis-Lucien-Rochat Stiftung steht unter dem Patronat der Stiftung Jugendsozialwerk. Sämtliche Spenden werden ohne Abzüge weitergeleitet und kommen direkt der Unterstützung von Betroffenen zugute.

Die Louis-Lucien-Rochat (Loro-) Stiftung unterstützt Angehörige von Menschen mit Suchterkrankungen sowie Personen in sozialen Berufen. Das Herzstück der Stiftung ist das «Haus des Loslassens» in Noszvaj in Ostungarn. Dort finden Seminare und Krisenberatungen statt. Ratsuchende finden hier Ruhe und neuen Mut.

Im Jahr 2025 feierte die Loro-Stiftung ihr 25-jähriges Jubiläum. In diesen 25 Jahren entstanden zwei Bücher sowie rund 100 Zeitungsartikel. Zudem hielten wir im In- und Ausland etwa 150 Vorträge. Seit der Eröffnung des «Hauses des Loslassens» im Oktober 2001 durften wir dort mehr als 2'000 Hilfesuchende empfangen. Darüber hinaus boten wir für rund 3'000 Personen über 14'000 Stunden Krisenkonsultationen an.

Existenziell wichtige Unterstützung

Das Leben in Ostungarn wird von Jahr zu Jahr schwieriger. Die zunehmende Spaltung zwischen Politik und Gesellschaft belastet viele Menschen stark. Immer mehr Hilfesuchende, die ins Haus des Loslassens kommen, leiden unter Ängsten und Unsicherheit. Viele Ratsuchende befinden sich in einer finanziell sehr angespannten Situation. Für sie ist eine Beratung von existenzieller Bedeutung. Dank der Unterstützung durch die Loro-Stiftung erhalten diese Menschen Hilfe, selbst wenn sie kaum oder gar nichts finanziell beitragen können.

Einzelberatung, Online-Angebote und Gruppenarbeit

Im Jahr 2025 liessen sich während 653 Stunden 117 Personen beraten, davon nutzten 51 Personen das Angebot der Online-Beratung. 65 Personen wohnten für einige Tage im Haus des Loslassens. Seit rund 20 Jahren finden zudem regelmässige

705 Personen beraten

Elisabeth traut sich, auszubrechen

Elisabeth wuchs mit einem alkoholabhängigen, gewalttätigen Vater auf und lebte in ständiger Angst um ihre Familie. Über 50 Jahre lang passte sie sich an, ordnete sich unter und wurde oft ausgenutzt, was ihre seelische Gesundheit zunehmend belastete.

Mit fast 60 Jahren kam sie ins Haus des Loslassens. Dort setzte sie sich mit ihrer traumatischen Vergangenheit auseinander, schrieb ihre Erinnerungen auf und teilte sie auf Facebook. Während ihre Geschwister ablehnend reagierten, verloren die alten Verletzungen für Elisabeth ihre Macht. Heute darf sie endlich Freude und echte Freiheit erleben.



Spenden

Die Stiftung Jugendsozialwerk Blaues Kreuz BL hat im Jahre 2025 insgesamt 599'841 Franken Spenden erhalten. Herzlichen Dank für diese grosszügige Unterstützung!

Gemeinden, Kanton, Bund

Bürgergemeinde Laufen-Stadt
Bürgergemeinde Liestal
Bürgergemeinde Reinach
Einwohnergemeinde Aesch
Einwohnergemeinde Bottmingen
Einwohnergemeinde Oberwil
Einwohnergemeinde Wintersingen
Gemeinde Dittingen
Polizei Basel-Landschaft
Soziale Dienste Bubendorf
Swisslos-Fonds Baselland
Save the children, Zürich
Scheidegger-Thommen-Stiftung, Basel
Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft, Bern
Stiftung ALU Chemische Betriebe, Basel
Stiftung Domuterra Gundeldingen, Basel
UBS Stiftung für Soziales und Ausbildung, Zürich

Firmen

Aqua Solar AG, Büsserach
Atelier für Bau und Design, Himmelried
Basellandschaftliche Kantonalbank, Liestal
BDO AG, Laufen
Beistandschaft Zeugin GmbH, Diepflingen
Bruno Hügli AG, Brislach
Elektra Baselland (EBL), Liestal
Elektro Brönnimann AG, Sissach
Elektro Harder AG, Breitenbach
Erne Holztechnik, Läuelfingen
G. Restori AG, Liestal
Gerster Holzbau AG, Nunningen
Heinis AG, Biel-Benken
Herno Gebäudereinigung, Reinach
Hofer Heu- und Strohhandel GmbH, Möhlin
HSB Heizsysteme und Brenner AG, Reinach
Jenzer Fleisch und Feinkost AG, Reinach
Johann Volonte AG, Nunningen

Keramik Laufen AG, Laufen
Kulturhaus Palazzo AG, Liestal
LAMELLO AG, Bubendorf
Laufen Schweiz AG, Laufen
LOBOS Informatik AG, Dübendorf
M. + M. Wagner AG, Oberwil
Maler-Gipser Lieberherr GmbH, Bretzwil
Muchenberger AG, Bottmingen
Raiffeisen Bank, Oberwil
Schaub Medien AG, Sissach
Schreinerei Palm, Hochwald/Oberwil
Schweighauser Kunststoffe AG, Bottmingen
Schweizer AG Getränke-Handel, Liestal
Settelen Autohandels AG, Basel
Sicher-isch-Sicher AG, Reigoldswil
Stalder und Fringeli Atelier für Klavierbau, Grellingen
Top Menage Schmid Reinigungen, Frenkendorf
Valiant Bank AG, Bern

Kirchen

Evang.-ref. Kirche des Kantons BL
Evang.-ref. Kirchgemeinde Binningen
Evang.-ref. Kirchgemeinde Bubendorf
Evang.-ref. Kirchgemeinde Büren - Nuglar
Evang.-ref. Kirchgemeinde Diegten
Evang.-ref. Kirchgemeinde Frenkendorf-Füllinsdorf
Evang.-ref. Kirchgemeinde Gelterkinden
Evang.-ref. Kirchgemeinde Hölstein
Evang.-ref. Kirchgemeinde Köniz
Evang.-ref. Kirchgemeinde Laufental
Evang.-ref. Kirchgemeinde Liestal
Evang.-ref. Kirchgemeinde Münchenbuchsee
Evang.-ref. Kirchgemeinde Münchenstein
Evang.-ref. Kirchgemeinde Muttenz
Evang.-ref. Kirchgemeinde Pratteln
Evang.-ref. Kirchgemeinde Reigoldswil
Evang.-ref. Kirchgemeinde Sissach
Evang.-ref. Kirchgemeinde Staufberg

Auf der nachfolgenden Liste sind Firmen, Gemeinden, Kirchen, Vereine und Stiftungen ab einer Spende von 100 Franken aufgeführt. Wir danken auch ganz herzlich den vielen privaten Spendern und den 136 Freiwilligen, die 9120 Stunden Freiwilligeneinsatz geleistet haben.

Evang.-ref. Kirchgemeinde Tenniken
Evang.-ref. Kirchgemeinde Thierstein
Freie Missionsgemeinde Laufental-Thierstein
Röm.-kath. Kirchgemeinde Kleinlützel
Röm.-kath. Kirchgemeinde Laufen
Röm.-kath. Landeskirche des Kantons BL
Röm.-kath. Pfarramt Brislach
Röm.-kath. Pfarramt Wahlen
Viva Kirche Pratteln

Sachspenden

AG für Fruchthandel Safruits, Münchenstein
Bäckerei-Konditorei Niederberger-Giger, Laufen
Deinkick.ch, Langenbruck
Depot, Basel
Gelati Gasparini, Münchenstein
Genossenschaft Migros Basel
Luftseilbahn Reigoldswil-Wasserfallen
Mathis Fleisch & Feinkost, Dornach
Mineralquelle Eptinger AG, Eptingen
Minigolf Ergolz, Pratteln
Minigolfanlage Park im Grünen, Münchenstein
Othmar Richterich AG, Laufen
Pfarrei Bruder Klaus, Liestal
Prodega Transgourmet, Reinach
Radix, Liestal
Schwarzlicht-Minigolf Erlebniscenter, Basel
Schweizer Tafel, Region Nordwestschweiz
Schwimmbad Pratteln
Sport- und Volksbad Gitterli AG, Liestal
Swiss Mega Park, Frenkendorf
Verein Spielweltenfabrik, Liestal

Wir danken ganz herzlich!

Wer uns auch im Jahr 2025 finanziell unterstützen möchte, ist dazu herzlich eingeladen.

Vereine und Stiftungen

Ambassadoren Club Baselland, Basel
Bähnliclub, Titterten
Blaues Kreuz Kantonalverband Zürich
Blaues Kreuz Ostermündigen, Ittigen
Blaues Kreuz Schweiz, Bern
Blaues Kreuz St.Gallen
Blaukreuz-Verein Münchenstein
Blaukreuzverein Muttenz
Blaukreuzverein Rheineck, Thal
Christoph Merian Stiftung, Basel
Claire Sturzenegger – Jeanfavre Stiftung, Basel
Dachverband Offene Kinder- und Jugendarbeit, Bern
Edith Beranek Stiftung, Frenkendorf
Emil und Rosa Richterich-Beck Stiftung, Laufen
Frauenverein Gelterkinden
Frauenverein Ormalingen
Frauenverein Zunzgen
Freundeskreis für das Blaukreuz Jugendwerk BL, Hornussen
Hans Schaltenbrand Stiftung, Laufen
Marys Mercy Foundation, Rapperswil
Pestalozzi Gesellschaft Oberwil
Pro Bubendorf
Rotary-Club Laufen

Bilanz

Durch die Darstellung der Jahresrechnungs-Daten in ganzen Franken können sich Rundungsdifferenzen bei den Totalen ergeben.

Die dargestellte Jahresrechnung 2025 stellt einen Auszug der vollständigen Jahresrechnung nach Swiss GAAP FER dar. Die vollständige Jahresrechnung mit Revisionsbericht und Anhang kann auf der Geschäftsstelle bezogen werden und wird auf www.jsw.swiss veröffentlicht.

Die Truvag Revisions AG, Sursee hat die Jahresrechnung 2025, welche nach den Richtlinien von Swiss GAAP FER erstellt wurde, geprüft. Die Jahresrechnung entspricht den Vorgaben von ZEW, den Reglementen der Stiftung Jugendsozialwerk Blaues Kreuz BL und den Aufsichtsstellen der Bereiche.

Die Abrechnungen der Arbeitsbereiche werden den Vertragspartnern zusammen mit den Leistungsnachweisen zugestellt.

Die vorliegende Rechnung umfasst die Stiftung Jugendsozialwerk Blaues Kreuz BL sowie die 100%-ige Tochtergesellschaften Unifair GmbH und Profecto AG (konsolidierte Betrachtung).

AKTIVEN	2024 (CHF)	2025 (CHF)
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	1'605'047	2'763'269
Forderungen	2'490'819	2'353'630
Vorräte	9'000	11'000
Aktive Rechnungsabgrenzung	157'601	589'315
Total Umlaufvermögen	4'089'076	5'717'215
Anlagevermögen		
Finanzanlagen	23'600	23'600
Sachanlagen		
Mobile Sachanlagen	857'089	810'731
Immobilien	1'921'718	1'831'904
Total Anlagevermögen	2'802'407	2'832'902
TOTAL AKTIVEN	7'064'873	8'550'117
PASSIVEN		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen & Leistungen	307'388	119'873
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	40'000	40'000
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	336'058	768'207
Passive Rechnungsabgrenzung	367'367	858'537
Total kurzfristiges Fremdkapital	1'050'814	1'786'617
Langfristiges Fremdkapital		
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	1'070'000	940'000
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	17'510	17'510
Total langfristiges Fremdkapital	1'087'510	957'510
Zweckgebundene Fonds	447'113	740'009
Organisationskapital		
Freie Fonds	1'429'735	1'676'980
Kapitalreserven aus Konsolidierung	-115'052	13'386
Stiftungskapital	2'775'333	3'036'315
Jahresergebnis	389'421	339'299
Total Organisationskapital	4'479'436	5'065'981
TOTAL PASSIVEN	7'064'873	8'550'117

Erfolgsrechnung

	2024 (CHF)	2025 (CHF)
Betriebsertrag		
Erträge aus Leistungsabteilungen innerkantonale	8'832'439	10'267'768
Erträge aus Leistungsabteilungen ausserkantonale	6'425'610	8'738'023
Erträge aus Dienstleistungen, Handel und Produktion	4'562'396	4'774'037
Miet- und Kapitalzinsverträge	139'268	185'116
Spenden	273'082	526'710
Total Betriebsertrag	20'232'795	24'491'653
Personalaufwand		
Lohnaufwand	-10'812'289	-13'295'069
Sozialversicherungsaufwand	-1'664'303	-2'059'917
Übriger Personalaufwand	-745'088	-1'032'765
Total Personalaufwand	-13'221'679	-16'387'751
Betriebsaufwand		
Lebensmittel und Getränke	-1'161'116	-1'285'391
Haushalt	-164'382	-138'759
Unterhalt und Reparaturen Mobilien und Immobilien	-1'152'592	-1'328'477
Aufwand für Anlagennutzung	-1'739'557	-2'035'947
Energie und Wasser	-174'835	-237'643
Freizeitgestaltung Programmteilnehmende	-216'038	-216'173
Büro und Verwaltung	-544'257	-547'978
Werkzeug- und Materialaufwand für Werk- und Beschäftigungsstätten	-219'998	-260'325
Übriger Sachaufwand	-450'460	-511'690
Abschreibungen Sachanlagen	-375'801	-506'565
Beiträge und Zuwendungen an Projekte	-30'000	-2'717
Total Betriebsaufwand	-6'229'035	-7'071'667
Betriebsergebnis	782'081	1'032'235
Ausserordentliche Erfolge (netto)	-9'239	0
Erfolg aus Verkauf Sachanlagen	19'221	1'000
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	792'063	1'033'235
Fondsergebnis zweckgebundene Fonds	-282'275	-277'854
Jahresergebnis (vor Zuweisungen an Organisationskapital)	509'787	755'381
Ergebnis Zuweisungen/Verwendungen	-120'366	-416'083
ZUWEISUNG AN STIFTUNGSKAPITAL	389'421	339'299

Mit dem Jugendfonds Zukunft schenken

Der Jugendfonds hilft dort, wo öffentliche Gelder und Elternbeiträge nicht ausreichen.

Mit Ihrer Spende ermöglichen Sie wichtige Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien in unserer Region. Sie unterstützen:

- Jugendzentren
- Mobile Jugendarbeit
- Ferienpässe
- Familien- und Jugendberatung Helpnet
- Jugendcoaching
- Schulsozialarbeit
- Fitas (Tagesstruktur für Kindergarten- und Primarschulkinder)



Alle Spenden tragen dazu bei, dass sich Kinder und Jugendliche sicher und ernstgenommen fühlen auf ihrem Weg ins Erwachsenenleben.

«Die Jugendarbeitenden sind da, wenn wir Fragen haben oder Unterstützung brauchen. Der Jugendkeller bietet uns einfach einen Ort zum Da-Sein und zum Chillen.»

Joel, 15 Jahre, Bubendorf

«Ich finde es toll, dass wir uns untereinander richtig gut verstehen, dass es fast nie Konflikte gibt und man sich wohlfühlen kann – so wie in einer WG oder Familie.»

Angelina, 16 Jahre, Sissach

«D'Fita gfallt mir, will's eso vill Sache zum Spiele het und s'feine Zmittag au. I chum gern in d'Fita.»

Gian, 8 Jahre, Hochwald

Jeder Beitrag zählt

Schenken Sie Kindern und Jugendlichen aus unserer Region sichere Orte, verlässliche Begleitung und echte Zukunftsperspektiven.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

► Weitere Informationen:



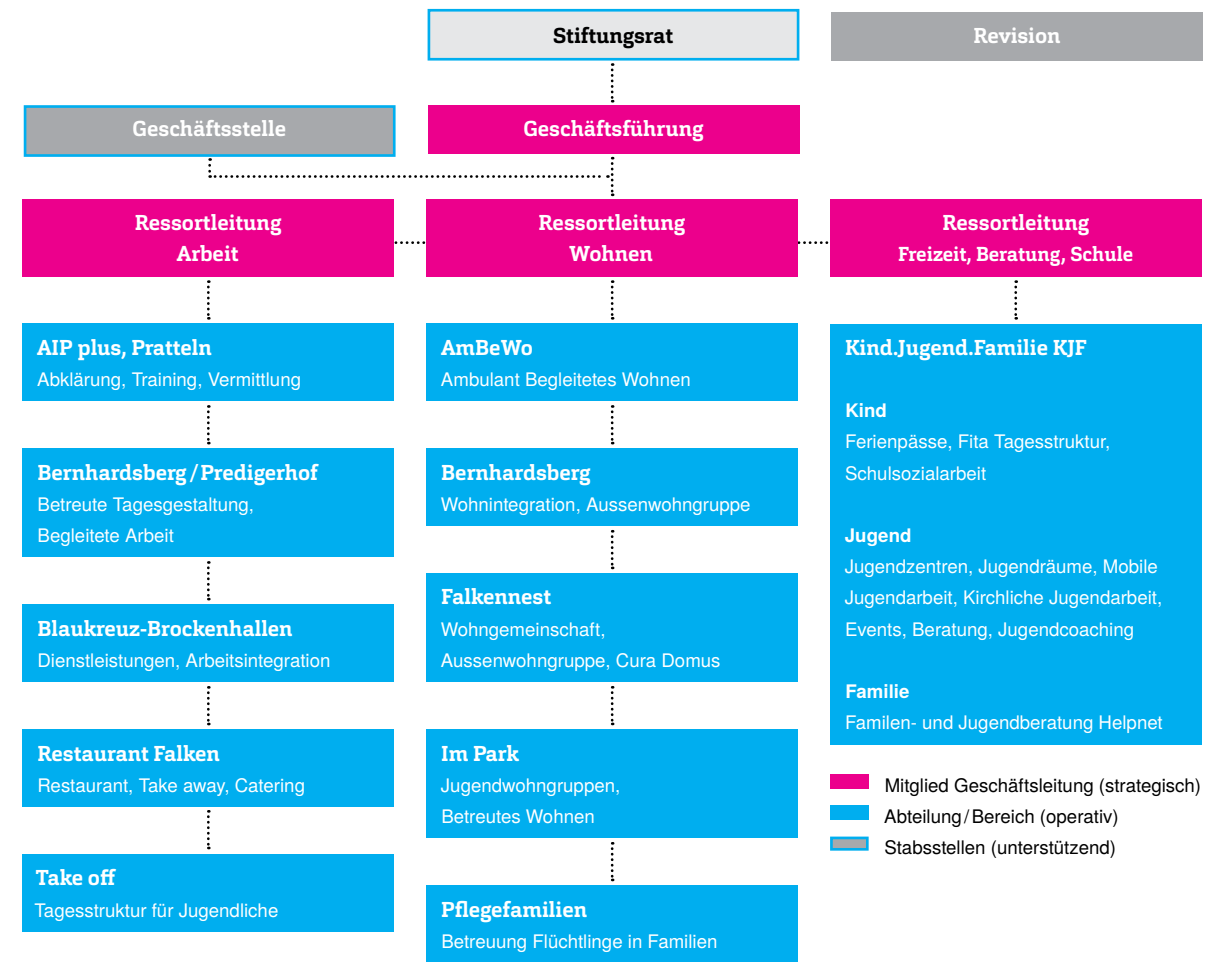
jugendfonds.ch

Spendenkonto

IBAN: CH75 0076 9016 1102 3572 4

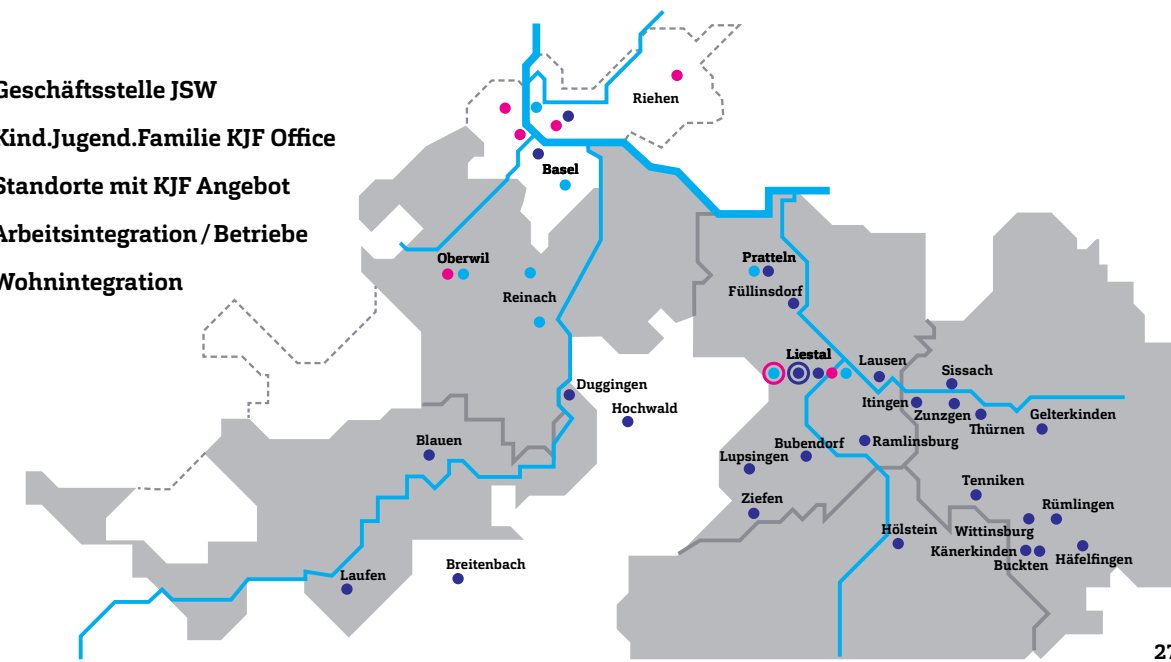
Wenn bei der Einzahlung nichts vermerkt ist, kommt die Spende jenem Angebot zugute, das die Unterstützung am dringendsten benötigt.

Organisation



■ Mitglied Geschäftsleitung (strategisch)
■ Abteilung/Bereich (operativ)
■ Stabsstellen (unterstützend)

- Geschäftsstelle JSW
- Kind.Jugend.Familie KJF Office
- Standorte mit KJF Angebot
- Arbeitsintegration / Betriebe
- Wohnintegration



Stiftung Jugendsozialwerk Blaues Kreuz BL JSW

Geschäftsstelle

Rheinstrasse 20, 4410 Liestal
061 827 99 81
jsw.swiss

Kind.Jugend.Familie KJF

Poststrasse 2
Postfach 230
4410 Liestal
061 551 17 77
kjf.swiss
kjf-jugend.ch

Im Park Geschäftsstelle

Totentanz 5, 4051 Basel
061 551 11 92

Im Park St. Johann

Mülhuserstrasse 101, 4056 Basel
061 311 49 76

Im Park Wettstein

Wettsteinallee 42, 4058 Basel
061 551 11 91
impark.swiss

AmBeWo

Totentanz 5, 4051 Basel
079 467 37 72
ambewo.swiss

Pflegefamilien

DAF
Stiftung Jugendsozialwerk
Rheinstrasse 20, 4410 Liestal
jsw.swiss/pflegefamilien

Falkennest

Rheinstrasse 21, 4410 Liestal
061 922 01 40
falkennest.swiss

Bernhardsberg

Bernhardsberg 15, 4104 Oberwil
061 402 12 60
bernhardsberg.swiss

Arbeitsintegration Predigerhof

Predigerhofstrasse 172, 4153 Reinach
078 866 07 70
predigerhof.swiss

AIP plus

Industriestrasse 28, 4133 Pratteln
061 827 99 99
aip.swiss

Restwert Basel

Klybeckstrasse 51, 4057 Basel
061 544 00 68
projekt-restwert.ch

Take off

Industriestrasse 28, 4133 Pratteln
061 827 99 91
takeoff.swiss

Blaukreuz-Brockenhalle Basel

Leimgrubenweg 9, 4053 Basel
061 461 20 11
brocki-jsw.ch

Öffnungszeiten:

Di–Fr 12.00–18.00 Uhr
Sa 10.00–16.00 Uhr

Blaukreuz-Brockenhalle Reinach

Baselstrasse 14, 4153 Reinach
061 712 09 56
brocki-jsw.ch

Öffnungszeiten:

Di–Fr 13.00–18.00 Uhr
Sa 10.00–16.00 Uhr

Restaurant Falken

Take away, Catering
Rheinstrasse 21, 4410 Liestal
061 923 32 32
restaurant-falken.ch

Öffnungszeiten: Mo–Fr

09.00–14.00 - Restaurant/Take away
11.30–13.30 - Warme Küche

Stiftungsrat:

Eva Sofia Hersberger, Präsidentin
Barbara Albiets, Vizepräsidentin
Jaël Bosshart
Michael Häfeli
Christine Nussbaumer

Geschäftsleitung:

Marco Ferraro, Geschäftsführer
Lukas Spinnler, Mitglied
Thomas Furrer, Mitglied
Christoph Hefti, Mitglied
Nicolas Jeanneret, Beisitz
Mirjam Jauslin, Beisitz

Die Wohn- und Arbeitsintegration Bernhardsberg, die Arbeitsintegration Predigerhof und AmBeWo sind SODK Ost+, die Bereiche AIP plus, Take off und die Blaukreuz-Brockenhallen Basel und Reinach sind nach dem Qualitätsmanagement-System IN-Qualis zertifiziert.



Spendenkonto

IBAN: CH75 0076 9016 1102 3572 4



Impressum

Redaktion: Marco Ferraro, Mirjam Jauslin
Lektorat: Andreas Dörge, Vreni Masin
Gestaltung: OHO Design, Liestal
Bilder: Daniel Jenni

Auflage:
4000 Exemplare



www.jsw.swiss